

Schuberts "Winterreise"

Sindelfingen: Gesang verzaubert den Kunstraum im Schauwerk

Johannes Held und die Singakademie Stuttgart organisieren ein Wandelkonzert mit zwei Uraufführungen in der Kunstgalerie.

Von VON PETER BAUSCH

Mittwoch, 14. Dezember 2022, 06:34 Uhr



Traumkulisse für die Weihnachtslieder von Peter Kornelius: Die raumhohe Skulptur "Silent Word" von Chiharu Shiota schaffen für Ensemble und Publikum im Schauwerk neue Hör- und Seherlebnisse. Bild: P. Bausch

SINDELINGEN. Keinen Meter vor dem Zuhörer stehen zwei Sopranistinnen, gleich dahinter singen Tenor und Bariton. Niemand bis auf die beiden Marimbaspielderinnen ist an einen festen Platz gebunden, alles ist in Bewegung: Solist Johannes Held, Dirigent Stefan Weible, das Ensemble der Singakademie Stuttgart und selbst das jeweils hundertköpfige Publikum bei zwei Wandelkonzerten im Schauwerk Sindelfingen.

Anzeige

Für die Gefolgschaft des in Sindelfingen aufgewachsenen Johannes Held ist Franz Schuberts "Winterreise" nichts Neues. Im Prinzip. Aber der Bariton modifiziert jedes Mal seinen Dauerbrenner. Es gab die Solo-Version mit Klavierbegleitung unter anderem im Theaterhaus Stuttgart und Ende Juli beim Liedfestival in der Martinskirche schon einmal eine Fassung, die Gregor Meyer für Bariton, Chor und Klavier bearbeitet und für die Peter Klemke das Klavier durch zwei Marimbas ersetzt hat.

Ein fast unwirklicher Rahmen

In der romanischen Martinskirche mit der Singakademie sowie den beiden Marimba-Spielerinnen Katarzyna Mycka und Virginia Alcarria de la Fuente spielt Johannes Held schon sein schauspielerisches Talent aus, nimmt das Gotteshaus als Bühne. "Das Kunstlied löst sich aus seiner eurozentrisch-provinziellen Perspektive und erfährt einen Universalisierungsschub", schreibt Bernd Heiden in der SZ/BZ über das Konzert. Im Schauwerk setzt das "Winterreise"-Team dem Ganzen noch die Krone auf.

Die Stimmen verzaubern den Kunstraum, verschaffen der Musik inmitten der zumeist menschenleeren, monumentalen Bildern des Ben Willikens in der Ausstellung "Raum und Gedächtnis" einen fast unwirklichen Rahmen. Jeder Standortwechsel bringt neue Erlebnisse für Augen und Ohren. Für Gänsehaut sorgen in dieser "Winterreise" der Lindenbaum am Brunnen vor dem Tore, der Frühlingstraum, die Nebensonnen und natürlich der Leiermann zum Finale.

Riesige Herausforderung

Das Ensemble führt im Schauwerk nicht die komplette Winterreise auf, zieht aber für zwei Uraufführungen in das Hochregallager mit der raumfüllenden Skulptur "Silent Word" von Chiharu Shiota. Dirigent Stefan Weible, der einst zusammen mit Johannes Held bei den Hymnus-Chorknaben in Stuttgart sang, hat Franz Schuberts "Ave Maria! Jungfrau mild" ebenfalls für Solo, Chor und zwei Marimbas bearbeitet. Für den Chor ist es eine riesige Herausforderung, räumlich weit entfernt über den Aufgang im hohen Raum auf verschiedenen Ebenen dem Dirigenten zu folgen, um einem der bekanntesten Werke Franz Schuberts im dritten Jahrtausend ein neues Leben zu verleihen.

Etwas leichter als die Winterreise oder die Hymne an die Jungfrau kommen die Weihnachtslieder von Peter Cornelius im Schauwerk daher. Aber der traumhaft sichere Chor, ein bestens aufgelegter Solist Johannes Held und die beiden Marimba-Spielerinnen nehmen den Werken des Dichterkomponisten, der immer im Schatten von Franz Liszt stand, jegliche kitschige Süße. Die "Drei Könige" avancieren zum Kunstlied und selbst die Zugabe "Es ist ein Ros' entsprungen" wird im Schauwerk geadelt und mit Bravo-Rufen des Publikums bedacht.